

ARMUT MACHT KRANK – KRANKHEIT MACHT ARM

IST DAS PRINZIP „WOHLSTAND FÜR ALLE“ PASSÉ?

Am letzten Abend stehen zwei sehr konkrete Themen im Zentrum.

Zum einen ist dies die Wechselwirkung zwischen Armut und Krankheit, der sich insbesondere Prof. Dr. Gerhard Trabert, Hochschule Wiesbaden, widmet. Von Armut betroffene Menschen sind häufiger krank und sterben früher. Dem gegenüber steht, dass Gesundheit ein Menschenrecht ist. Die praktische Umsetzung dieses Menschenrechtes ist aber für viele Menschen in einem der reichsten Länder der Erde, in Deutschland, keine Realität mehr.



Zum anderen diskutieren in der Podiums-Abschlussrunde „Armes Deutschland – Ist das Prinzip ‚Wohlstand für alle‘ passé?“ Günther Bachmann, Stadtforscher und Leiter der Abteilung Statistik und Stadtforschung im Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Prof. Dr. Walter Hanesch (Hochschule Darmstadt), Prof. Dr. Gerhard Trabert und Matthias Völler, Sozialarbeiter im Obdachlosentreff Teestube und Mitglied im Fachausschuss Sozialrecht der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe sowohl die konkrete Armutssituation in Darmstadt als auch die Zukunftsstrategien einer effektiven Armutsbekämpfung.

Impulsreferat:	Prof. Dr. Gerhard Trabert, Hochschule Wiesbaden
Podium:	Prof. Dr. Gerhard Trabert, Wiesbaden Günther Bachmann, Darmstadt Prof. Dr. Walter Hanesch, Darmstadt Matthias Völler, Darmstadt
Zeit:	Mittwoch, 7. Juni 2017, 19.00 Uhr
Ort:	Das Offene Haus. Ev. Forum Darmstadt, Rheinstr. 31
Eintritt:	frei, um Spende wird gebeten

HINTERGRUND DER REIHE

Die soziale Spaltung in unserem Land wächst. Über 16 Millionen Menschen leben in der Bundesrepublik in Armut. Eine wirklich zukunftsweisende, mutige Vision, um die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich zu überwinden, ist nicht in Sicht. Eine solche Vision setzt eine ungeschminkte Bestandsaufnahme der Verhältnisse voraus: Die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Armes Deutschland – Armut, Abstiegsangst und soziale Ausgrenzung in unserem Land“ nimmt das brisante Thema Armut in einem reichen Land in den Blick. Wir wollen die soziale Lage unseres Lands vor allem bundesweit und kommunal aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

VERANSTALTER

Darmstädter Netzwerk für Erwachsenenbildung

Evangelische Erwachsenenbildung

Volkshochschule Darmstadt

Katholische Erwachsenenbildung

AStA der Evangelischen Hochschule Darmstadt

AStA der Hochschule Darmstadt

WEITERE INFORMATIONEN

Volkshochschule Darmstadt

Martin Frenzel
06151-132788, martin.frenzel@darmstadt.de

Katholische Erwachsenenbildung

Sabine Gahler
06151-20963, nr30@bistum-mainz.de

Evangelische Erwachsenenbildung

Winfried Kändler
06151-1362430, winfried.kaendler@ekhn-kv.de

Armes Deutschland

Veranstaltungsreihe über
Armut, Abstiegsangst und soziale
Ausgrenzung in unserem Land
25. April - 7. Juni 2017



Gemeinsame Veranstaltungsreihe des
Darmstädter Netzwerks für Erwachsenenbildung

ARMUT IN EINEM REICHEN LAND

WIE DAS PROBLEM VERHARMLOST UND VERDRÄNGT WIRD

Über 16 Millionen Menschen leben in der Bundesrepublik in Armut. Zwar stehen die Spaltung der Gesellschaft, der Hartz-IV-Bezug, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, der Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der globalen Finanz-, Weltwirtschafts- und Währungskrise häufig im Blickpunkt. Trotzdem wird die drastisch wachsende Armut in der wohlhabenden Bundesrepublik nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch verharmlost.

Wie das in Politik, Massenmedien und Wissenschaft geschieht, zeigt Prof. Dr. Christoph Butterwege an zahlreichen Beispielen. Er zeigt zudem Wege aus der Armut auf und entwickelt Vorschläge und Visionen, was zu tun wäre, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt.



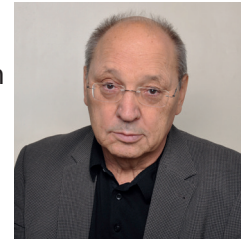
Referent:	Prof. Dr. Christoph Butterwege, Universität Köln
Zeit:	Dienstag, 25. April 2017, 19.00 Uhr
Ort:	nr 30, Kath. Bildungszentrum, Nieder-Ramstädter Str. 30
Eintritt:	frei, um Spende wird gebeten

ARME SIND KEINE RANDGRUPPE

STRATEGIEN KOMMUNALER ARMUTSBEKÄMPFUNG UND DIE ZUKUNFT DER SOZIALEN STADT

Nach der Bestandsaufnahme über die Armut in ganz Deutschland, steht am zweiten Abend die kommunale Lage im Mittelpunkt. Gegenwärtig vollzieht sich eine Kommunalisierung sozialstaatlicher Aufgaben und Zuständigkeiten. Durch den Rückzug des Bundes und der Länder aus der sozialstaatlichen Verantwortung steigt der Handlungsdruck für Städte und Gemeinden.

Durch kommunales Handeln allein lässt sich die Armutsproblematik nicht lösen. Trotzdem haben in den letzten Jahren Kommunen begonnen, eigene kommunale Aktionspläne bzw. Handlungsstrategien gegen Armut auf lokaler Ebene zu entwickeln. Der Vortragsabend mit Prof. Dr. Walter Hanesch geht auf Ursachen und Folgen der Armutsentwicklung ein ebenso wie auf Möglichkeiten und Ansatzpunkte kommunaler Armutsbekämpfung aus der Sicht der Armutsforschung.



Referent:	Prof. Dr. Walter Hanesch, Hochschule Darmstadt
Zeit:	Donnerstag, 11. Mai 2017, 19.00 Uhr
Ort:	Das Offene Haus, Ev. Forum Darmstadt, Rheinstr. 31
Eintritt:	frei, um Spende wird gebeten

WIR MÜSSEN LEIDER DRAUSSEN BLEIBEN: DIE NEUE ARMUT IN DER KONSUMGESELLSCHAFT

LESUNG, GESPRÄCH UND DISKUSSION MIT KATHRIN HARTMANN

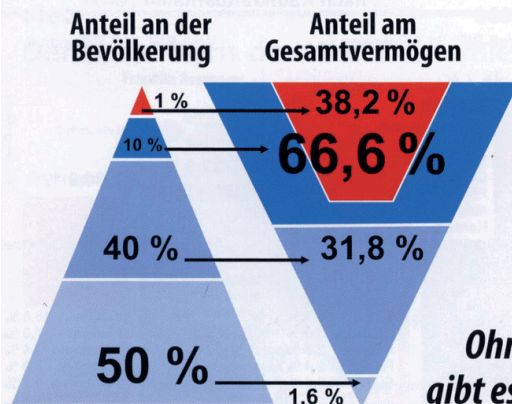
Immer mehr Menschen in Deutschland sind vom wirtschaftlichen Reichtum des Landes ausgeschlossen. Nicht nur Arbeitslose oder Rentner, auch viele Menschen, die sich in einer Endlosspirale von Billigjobs und Zeitarbeit befinden. Früher konnten sie sich nicht nur der sozialstaatlichen Unterstützung, sondern auch einer gewissen Solidarität sicher sein. Doch damit ist es nun vorbei. Wer nicht mehr mitkommt in unserer Wirtschaft, ist angeblich selber schuld. Reflexhaft spricht man ihm Bildung, soziale Kompetenz oder gar der Arbeitswille ab. Die abstiegsbedrohte Mittelschicht übernimmt diese Sicht. Dabei ist die Armut – die heute natürlich ein anderes Gesicht hat als früher – längst in dieser Mitte unserer Gesellschaft angekommen.

Kathrin Hartmann erkundet in Reportagen und genauen Analysen unsere zunehmend gesplante Konsumgesellschaft: hier die Elite, die sich in gentrifizierten Stadtvierteln, neuerdings auch in Gated Communities und speziellen Clubs abschottet, dort die pauschal zur „Unterschicht“ erklärten Menschen, die sich oft nur noch über die sogenannten Tafeln ernähren können.



Referentin:	Kathrin Hartmann, Journalistin und Autorin, München
Zeit:	Mittwoch, 31. Mai 2017, 19.00 Uhr
Ort:	nr 30, Kath. Bildungszentrum, Nieder-Ramstädter Str. 30
Eintritt:	frei, um Spende wird gebeten

REICHTUMSPYRAMIDE in Deutschland



In Deutschland verfügt das reichste Prozent über fast 40 % des gesamten Vermögens. (Quelle: DIW)

Das kommt einer sozialen Kriegserklärung gleich an die ärmere Hälfte der Bevölkerung, die praktisch nichts besitzt.

Ohne Gerechtigkeit gibt es keinen Frieden

Quelle: isw - Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.